lichen Charakters, Hinweise auf wichtigere einschlägige Veröffentlichungen in anderen Zeitschriften, Bücherbesprechungen, ferner Nachrichten aus dem Vereinsleben, Anfragen von Vereinsmitgliedern usw. gesellen und den Inhalt jeder einzelnen Nummer möglichst vielseitig und abwechslungsreich gestalten.

Die Leitung der Zeitschrift, die in den Händen des stellvertretenden Vorsitzenden Museumsdirektors Prof. Dr. Geisberg und des Stadtarchivars Dr. Schulte liegt, bittet zumal die Vereinsmitglieder um eifrige Mitarbeit. Diesem Wunsche schließt sich der Vorstand dringend an in der Hoffnung, daß die Zeitschrift trotz aller Ungunst der Gegenwart einer glücklichen Zukunft entgegengehen und daß sie die an sie geknüpften Erwartungen voll erfüllen möge, damit es ihr bald gelinge eine geachtete Stellung unter den gleichartigen Veröffentlichungen zu erringen.

Der Vorstand der Westfälischen Gesellschaft für Familienkunde

J. A.:

Prof. Dr. Schmitz-Kallenberg, Vorsitzender.

Jung-Stillings Ahnen.

Von Dr. W. Menn, Münster.

Johann Heinrich Jung genannt Stilling, ein Sohn westfälischen Landes, berühmt einst wegen seiner Augenkuren, bei vielen noch heute geschätzt wegen seiner religiösen Schriften, uns allen aber bekannt als Freund Goethes aus dessen Straßburger Tagen und als Verfasser seiner eigenen Lebensgeschichte, hat in die unübertroffene Schilderung südwestfälischen, Siegerländer Bauernlebens auch eine Geschichte seiner Vorfahren im Mannesstamm eingeflochten.

Wir kennen die reizvolle Erzählung, die dem Großvater Ebert Jung in den Mund gelegt wird. Danach wäre Eberts Urgroßvater etwa 1500 geboren und 1530 aus der Schweiz, wo er noch mit Zwingli bekannt gewesen sein soll, nach Grund b. Hilchenbach (dem „Tiefenbach“ Stillings) gewandert, wo er sich mit Hans Stählers Tochter verheiratet habe. Sein Sohn Reinhard, 1536 geboren, heiratete im 50. Jahre. Seine Frau gebar dem Sechzigjährigen 1596 den Heinrich Stilling, den der alte Ebert, da Heinrich 101 Jahre alt wurde, noch gekannt hat. Heinrich heiratete im 22. Lebensjahre und bekam 1620 einen Sohn Hans, dessen jüngstes Kind, Ebert 1680, als der Vater 60 Jahre alt war, geboren wurde. Hans starb erst 1724, also im 104. Jahre seines Alters. Die weitere Folge ist aus der Jugendgeschichte bekannt: Jung-Stillings Großmutter hieß Margarete, sein Vater Wilhelm, seine Mutter war Johanna Dorothea Catharina, eines Predigers Tochter. Die Erzählung ist mit soviel genauen Angaben im einzelnen versehen, daß es kein Wunder ist, wenn man sie trotz der verdächtigen Altersangaben als bare Münze genommen hat. Noch jüngst haben die Frankfurter Blätter für Familiengeschichte (Jg

1910, S. 46—47) einen Stammbaum der Familie Jung abgedruckt, der in der Vorfahrenreihe unseres Johann Heinrich Jung bloß auf den Angaben der Jugendgeschichte beruht.

Eine Durchsicht der Kirchenbücher der für Grund zuständigen Pfarre Hilchenbach, die mit Tauf-, Ehe- und Totenbuch bis 1620 zurückreichen, ergab jedoch, daß die Angaben Jung-Stillings in wesentlichen Teilen unhaltbar sind.

Daß Stilling die Vornamen der Vorfahren falsch angegeben hat, das entspricht freilich seiner Gepflogenheit, überall Pseudonyme statt der wirklichen Namen einzusetzen. Aber sonst finden sich starke Irrtümer, die wohl weniger auf Rechnung des alten Ebert als auf die seines Enkels zu setzen sind. Wie zu erwarten, sind namentlich die Altersangaben durchweg falsch. Der Vater Eberts wurde nicht 104, sondern 90 Jahre alt, der Großvater nicht 101, sondern 70 Jahre. Ebert kann mithin entgegen der Erzählung seinen Großvater nicht mehr gekannt haben. Ebenso verschoben sich überall die Geburtsdaten. Auch war es nicht der Urgroßvater Ebert Jungs, der nach Grund zog und Hans Stählers Tochter heiratete, sondern der Großvater und die Heirat erfolgte nicht, wie Stilling aus alten Briefen wissen will, 1530, sondern 1620; noch weniger stammte dieser erste Jung in Grund aus der Schweiz, sondern er kam aus dem Siegerländer Dorfe Obersezen bei Geisweid. Dort ist sein Vater Christ Jung neben einem Rupell Jung schon 1583 nachweisbar.¹⁾ Da dieser Christ Jung außerdem schon Gerichtschöffe im Amte Netphen war, so ist kaum anzunehmen, daß er selbst erst in das Siegerland eingewandert ist. Die Möglichkeit einer früheren Herkunft der Familie Jung aus der Schweiz will ich damit durchaus nicht bestreiten, ebenso möglich bleibt es aber, daß die Erzählung der Schweizer Abstammung zu den haltlosen Familienfabeln gehört. Da für Christ Jung am 20. April 1622 ein Erbschaftschöffe verordnet wird, so dürfen wir annehmen, daß er im Anfang desselben Jahres verstorben ist.¹⁾

Unter den Frauen der Ahnenreihe interessiert uns wohl am meisten Stillings Großmutter, die alte Margarete, die aus Helberhausen bei Hilchenbach stammte, und deren Familienname Helmes noch heute als Hausname in ihrem Geburtsorte erhalten ist, sodann Stillings Mutter Dortchen, eine geborene Fischer, deren Vorfahren alle Prediger gewesen sein sollen, über die mir aber nichts Näheres bisher bekannt geworden ist.

Glänzende Namen finden sich in der Ahnentafel Jung-Stillings nicht. Aber wir dürfen uns der Worte des alten Ebert erinnern, die er in echtem Bauernstolz seinem Enkel widmete, der gern Fürsten und große Herren unter seinen Voreltern gesehen hätte: „Wir kommen wohl schwerlich von einem Fürsten her; das ist mir aber auch ganz einerlei: Du mußt das auch nicht wünschen. Deine Vorfahren sind alle ehrbare, fromme Leute gewesen; es gibt wenige Fürsten, die das sagen können.“

¹⁾ Im Schatzungsregister des ampts Netphfe, wie dieselbige anno [15]83 ist gesacht worden.“ Staatsarchiv Münster, Landesarchiv Siegen 17, 4.

¹⁾ Staatsarchiv Münster, Landesarchiv Siegen 22, 39.

Vorfahren Jung-Stillings im Mannesstamm.

Christ Jung zu Obersegen Gerichtschöffe in Amt Netphen, 1583; 1622 †.

Edhart Jung * um 1597 zu Obersegen. ∞ I. 26. IX. 1620 Ela Stäler im Grund 1643 †; ∞ II. 1643 Agnes, Witwe des Pastors Andreas Tector zu Netphen; † 25. X. 1667 im Grund.

Hans Henrich Jung get. Quinquag. 1635 im Grund. ∞ I.: 15. IX. 1656 Elisabetha Scheffer aus Asholderbach † 1660; ∞ II.; 11. VII. 1661 Maria Schweißfurth aus Dahlbruch † 27. XII. 1725 im Grund; † 31. I. 1710.

Johann Ebert Jung get. 14. p. Trin. 1680 im Grund. ∞ 30. IV. 1710 Margaretha Helmes aus Helberhausen, get. Caetare 1686, † 26. IV. 1765; † 10. VIII. 1751 im Grund.

Johann Helmann Jung * 4. XI. 1716 im Grund. ∞ I.: 25. VI. 1739 Johanna Dorothea Catharina Fischer aus Eitfeld † 19. IV. 1742; ∞ II.: 24. II. 1756 Anna Margretha, Johann Heinrich Klapperts von Kredenbach hinterl. Wittib. † 1802 in Marburg.

Johann Heinrich Jung (Jung-Stilling) * 12. Sept. 1740 im Grund † 2. IV. 1817 in Karlsruhe.

Die Mitglieder des Münsterischen Domkapitels 1553—1811.

Von Prof. Dr. Geisberg.

Meine Arbeiten über die Baugeschichte des Münsterischen Domes machten eine Durchsicht der Protokolle des Domkapitels notwendig. Ich habe dabei nicht versäumt, die Angaben über die Inhaber der 40 (seit 1662 aber 41) Praebenden zu sammeln, da die Aufstellung ihrer vollständigen Liste sowohl für geschichtliche wie kunstgeschichtliche Forschung sehr erwünscht erschien. Da es völlig ausgeschlossen ist, das reiche außerordentlich umfangreiche Material zur Zeit zu veröffentlichen, muß ich mich darauf beschränken, nur die Namen und die wichtigsten Jahreszahlen zu geben. Als vollständig kann die Liste für das 16. Jahrhundert kaum gelten, die Kapitelsprotokolle setzen erst 1589 ein, und selbst für das 16. Jahrhundert fehlt in Folge der durch die Pestjahre erklärlichen lückenhaften Führung der Protokolle der Name eines Domherren. Allein diese Lücken fallen nicht schwer ins Gewicht. Es handelt sich anscheinend nur um einzelne junge Adliche, oft noch halbe Kinder, die durch einen Stellvertreter Possession erhielten, dann ihren Studien in Frankreich und Italien oblagen und oft genug ohne zur Emancipation gekommen zu sein, ihre Praebenden wieder einem Verwandten resignierten. Für die Kapitelsgeschichte wie die Kunstgeschichte kommen sie nicht in Betracht. Nur ein einziger Wappenkalender aus dem 16. Jahrhundert, von 1582, hat sich erhalten. Ich habe darüber im 75. Bande der Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde berichtet. Dort und bei C. v.

Olfers, Beiträge zur Verfassung und Zerstückelung des Oberstiftes Münster, Münster 1848, findet man nähere Angaben über alles Weitere. An Abkürzungen sind verwendet: P. = Possession, für die, soweit keine Dispens vorlag, ein Alter von 14 Jahren, adliche durch Aufschwörung von 16 Ahnen nachzuweisende Abstammung, die erste Consur und die Erlegung einer Geldsumme von c. 458 Talern (im 18. Jahrhundert) erforderlich war. E. = Emancipation, für die ein Alter von 20 Jahren, zwei Jahre akademisches Studium in Frankreich oder Italien (seit 1782 auch in Münster), das Bestehen einer Prüfung der Kenntnisse und des Singens, und die Erlegung von 219 Talern gefordert wurden. R. = Resignation, d. h. Verzicht auf die Praebende, deren Neubesetzung in den geraden Monaten dem in einem Turnus von 7 Tagen wechselnden Turnare zuviel, der emancipiert sein mußte. Die Resignation erfolgte wohl stets nach vorheriger Verständigung zwischen Turnar, Resignierenden und Neuzupraebendierenden. D. = Dimission, ebenso. Kpfsaal mit folgender Zahl: Reihenfolge des Wappens der betr. Domherren in der Tafelung des Kapitelsaales im Dome, die die Wappen der 1544 dem Kapitel angehörig und bis zum Herbst 1552 eingetretenen Kapitelsmitglieder enthält. * = geboren, † = gestorben.

1. Usbeck, Adolph v.; P. 1618; E. 1619; Thesaurar 1629; † 1637.
2. Usbeck, Rotger v.; P. 1575; E. 1575; Cantor 1608; † 1619.
3. Ascheberg zur Venne, Ernst Friedrich v.; P. u. E. 1723; R. 1729.
4. Ascheberg, Ludger Engelbert v.; P. 1626; E. 1665; † 1677; Bruder von 10.
5. Ascheberg zur Venne, Johann Matthias Dietmar v.; P. 1729; E. 1736; Oberwerkmeister 1760; † 1772; Bruder von 3.
6. Ascheberg zur Venne, Johann Matthias Caspar v.; P. u. E. 1760; R. 1765; Nefte von 7.
7. Ascheberg zur Venne, Carl Heinrich Anton v.; P. 1737; E. 1738; Oberwerkmeister 1748; † 1760.
8. Ascheberg zur Venne, Carl Ludwig v.; P. 1765, P. 1766; Domherr in Hildesheim, † 1795; Bruder von 6.
9. Ascheberg zur Venne, Clemens August v.; erste Bewerbung 1752 erfolglos; P. u. E. 1770; † 1772.
10. Ascheberg, Johann Heidenreich v.; P. 1642; E. 1648; † 1697.
11. Ascheberg, Theodor v.; P. 1611; E. 1614; † 1632.
12. Aschebrock, Rotger v.; P. 1612; E. 1613; R oder † 1617.
13. Aschebrock zur Mahlenburg, Wennemar v.; P. u. E. 1567; Cellerar 1589; † 1609. *Ma. 31*
14. Ascheburg, Franz Arnold Joseph v. d.; P. 1759, E. 1760; Cantor in Hildesheim; R. 1765.
15. Ascheburg zur Hinnenburg, Wilhelm Ignaz Anton v. d.; P. 1737; E. 1740; Propst in Osnabrück 1756; Bischof zu Paderborn 1763, R. 1777.
16. Baden, Hermann Gottfried, Markgraf von; erste erfolglose Bewerbung 1651; Abt von Fulda 1671; Cardinal 1672; zweite Bewerbung 1676, cediert 1677, † 1677; bei Grote: Bernhard Gustav.